



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An die Vorsitzende
des Ausschusses für Kultur und Medien
Frau Christina Osei MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/730

A12

17 Januar 2023
Seite 1 von 5

Aktenzeichen:
411
bei Antwort bitte angeben

Ina Brandes

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien am 19.01.2023
TOP 6 „Besucherrückgang im Kulturbereich“

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die FDP-Fraktion hat den o. g. Bericht beantragt. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Mit freundlichen Grüßen

Ina Brandes

Anlage

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4338
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



**Schriftlicher Bericht
der Ministerin für Kultur und Wissenschaft
an den Ausschuss für Kultur und Medien**

„Besucherrückgang im Kulturbereich“

Die Landesregierung hat mit ihren unterschiedlichen Hilfspaketen frühzeitig alles darangesetzt, die kulturelle Identität und Vielfalt unseres Landes zu bewahren und zu verhindern, dass die Corona-Pandemie zu einer dauerhaften Krise der Kultur führt. Alle Programme waren darauf ausgerichtet, einerseits künstlerisches Schaffen unter schwierigsten Bedingungen und andererseits kulturelles Leben und Veranstaltungen verantwortbar zu ermöglichen. Der Kulturstärkungsfonds, mit dem 80 Millionen Euro bis zum Ende des vergangenen Jahres zur Verfügung standen, sollte kulturelle Einrichtungen vor Engpässen in der Liquidität bewahren und gleichzeitig Veranstaltungen auch mit wenigen Teilnehmenden ermöglichen. Die Regelungen der Coronaschutzverordnung hatten immer auch im Blick, dass Aktivitäten der Kulturellen Bildung gerade für junge Menschen solange wie möglich aufrechterhalten wurden.

Die Besucherzahlen sind im Jahr 2020 quer durch alle Sparten pandemiebedingt sehr stark zurückgegangen. Mit Beginn der neuen Spielzeit 2022/23, in der keine Corona-Beschränkungen mehr gelten, zeigt sich eine uneinheitliche Entwicklung.

Für die Bereiche Musik und Theater liegen dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft Besucherzahlen vor, die im Folgenden dargestellt werde.

Im Bereich der öffentlichen Musikschulen zeigt sich die Entwicklung der Besucherzahlen folgendermaßen:

	Anzahl der Schülerinnen und Schüler gesamt
2018	335.807
2019	353.592
2020	339.001
2021	324.843

Mit der aus dem Kulturstärkungsfonds finanzierten Digitalisierungsoffensive für die öffentlichen Musikschulen in Höhe von 6 Millionen Euro



wurde ab 2021/2022 sichergestellt, dass ein qualitativ sinnvoller Distanzunterricht durchgeführt werden kann.

Seite 3 von 5

Amateurmusikvereine wurden mehrfach, nicht zuletzt durch die Konzerte vor Pflegeeinrichtungen, zu Konzerten im Freien angeregt.

Der Landesmusikrat NRW e.V. als Dachverband der Amateurmusik beschäftigt sich auch mit der Nachwuchsentwicklung. Der dort mitgliederstärkste Verband, der Volksmusikerbund NRW, meldet die nebenstehenden Zahlen an aktiven Jugendlichen unter 18 Jahren:

2018	12.927
2019	12.927
2020	12.685
2021	11.042
2022	9.776

Für den Bereich der Amateurmusik beabsichtigt das Land, das erfolgreiche Modellprojekt von 2022 zur Qualifizierung von wichtigen Bereichen (Zielgruppenarbeit, Antragstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Konzertformate) vor Ort im Jahr 2023 im größeren Maßstab fortzusetzen. Weitere konkrete Maßnahmen werden geprüft.

Eine Stichprobe bei größeren, freien Spielstätten ergab im Vergleich 2021 zu 2019 einen Rückgang der Konzertanzahl auf den Stand von etwa noch zwei Dritteln, aber bei einem Rückgang der Publikumszahl auf etwa ein Achtel. Für 2022 wird die frühere Anzahl der Konzerte wieder erreicht oder sogar übertroffen, bei etwa drei Vierteln des früheren Publikums.

Für die kommunalen Konzerthäuser hat eine Stichprobe folgendes Bild der Publikumszahlen ergeben:

2019	100 %
2020	rund ein Fünftel
2021	rund zwei Fünftel
2022	gute Hälfte
Prognose 2023	neun Zehntel



Die Statistik des Deutschen Bühnenvereins für die Theater- und Konzertsaison 2020/21 für Kommunaltheater und -orchester wird für den 31.01.2023 erwartet. Für die Saison 2019/20, die erst ab März 2020 von der Covid-19-Pandemie nennenswert beeinflusst wurde, wurde gegenüber der Vorsaison ein Rückgang von Veranstaltungen und Publikum um 29 % festgestellt. So wurden etwa 270 anstatt 422 Konzerte (minus 36 %; 2019/20 gegenüber 2018/19) gezählt (bundesweit: 2.615 anstatt 3.337 Konzerte, minus 22 %), bzw. 6.332 anstatt 9.485 Veranstaltungen insgesamt (Rückgang um 33 %; zum Vergleich Rückgang bundesweit: 30 %).

Ein ähnliches Bild ergibt die Statistik des Bühnenvereins bei den Publikumszahlen. Mit 156.144 Konzertbesuchen liegt in Nordrhein-Westfalen ein Rückgang von 39,1 % vor (bundesweit: minus 28,7 %); über alle Sparten liegt der Rückgang im Land bei 34 % auf knapp 2,06 Millionen Besuche (bundesweit: minus 32,3 %).

In den Museen ergibt sich folgendes Bild: Ausweislich der Veröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder¹ waren für 2020 in Nordrhein-Westfalen 5,7 Millionen Museumsbesuche zu verzeichnen, während es 2019 noch 15,1 Millionen Besuche waren (- 62,3%). Deutschlandweit gingen die Museumsbesuche von 111,6 Millionen im Jahr 2019 auf 41,5 Millionen im Jahr 2020 in einem vergleichbaren Maße zurück (- 62,8%).

Die statistische Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung für das Jahr 2020 stellt fest, dass im Pandemiejahr 2020 40 % der Museen für vier Monate geschlossen waren, 37 % der Häuser meldeten Schließungen von sechs Monaten und mehr.²

Die statistische Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung liegt auch für das Jahr 2021 vor.³ Demnach liegen die Zahlen zwar noch

¹ Kulturstatistiken, Kulturindikatoren auf einen Blick, Ein Ländervergleich 2020, Dez. 2022, S. 30 ff.

² Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz 2022, Ausgerechnet: Museum 2020. Band 8 Sonderhefte der Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung.

³ Quelle: <https://www.archaeologie-online.de/blog/besuchszahlen-von-museen-in-deutschland-auch-im-zweiten-coronajahr-2021-niedrig-5504/> Stand: 09.01.23



um zwei Drittel unter denen vor Corona, sind aber um gut fünf Millionen Besucher im Vergleich zu 2020 gestiegen.

Seite 5 von 5

Aufgrund von regional differenzierten Öffnungsregeln und eines lokal variierenden Pandemiegeschehens stellen sich die Besuchszahlen der Bundesländer sehr unterschiedlich dar.

Im Vergleich zu 2020 konnten sich allerdings einige Museumsarten besser erholen als andere. Insbesondere die Schloss- und Burgmuseen legten im Vergleich zu 2020 wieder zu (+12,5 %), während beispielsweise Naturkundemuseen (-14,4 %) und Kunstmuseen (-10,3 %) weitere Rückgänge verkraften mussten.

Die Landesregierung wird die Entwicklungen weiterhin sorgfältig beobachten und analysieren. So meldet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dass sich die Gesamtzahl der verbandseigenen Besucherinnen und Besucher im Jahr 2022 um 500.000 gegenüber 2021 auf 1,6 Mio. gesteigert hat, d.h. um fast 50 Prozent. Das Ruhr Museum erwartete für 2022 eine Gesamtbesucherzahl von ca. 200.000, was eine Verdopplung gegenüber 2021 darstellen würde.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft wird das Thema Audience Development stärker in den Fokus nehmen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für kulturelle Teilhabeforschung sollen Kultureinrichtungen die Möglichkeit erhalten, die Entwicklung ihrer Publikumszahlen und -segmente besser zu analysieren und auf dieser Grundlage Maßnahmen ergreifen.

Auch das Thema Kulturelle Bildung wird eine wichtige Rolle spielen. Seit Beginn dieses Jahres befasst sich das Ministerium mit der Frage, wo Barrieren und Schwellen liegen, die verhindern, dass junge Menschen Angebote Kultureller Bildung wahrnehmen. Aus Perspektive der Kultureinrichtungen wird untersucht, ob es unerkannte ausgrenzende Faktoren (blinde Flecken) gibt, die den Zielen einer breiten und divers-inklusiven Beteiligung entgegenstehen. Aus Sicht der Adressatinnen und Adressaten wird die Frage erforscht, wo es Ablehnungsfaktoren gibt.

Darüber hinaus bleibt festzustellen, dass Kinder- und Jugendtheater nach wie vor sehr gefragt sind und eine sehr hohe Auslastung verzeichnen.